

GARTEN DESIGN EXKLUSIV

DAS MAGAZIN FÜR GARTENGESTALTUNG UND GARTENGENUSS **AUSGABE 2/2015**

Grenzen

Hecken, Sichtschutz, Zäune

PORTRÄT

Luciano Giubbilei: Die Suche nach der perfekten Harmonie

GARTENMESSE

Giardina 2015: Die Rolltreppe ins grüne Paradies

RATGEBER

Licht als Gestaltungsmittel

GARTENPFLANZEN

Arisamea: Extravagante Gesellen für den Schattengarten

Deutschland: 14,80 €

02

4 198722 714803

Feuerkolben und Kobralilien: Die beiden deutschen Bezeichnungen für die noch immer viel zu wenig beachtete Pflanzengattung *Arisaema* lassen bereits erahnen, dass es sich hier um besonders ausgefallene Gewächse handelt. Neben ihrem extravaganten, mitunter skurrilen Erscheinungsbild sorgen diese erstaunlich winterhaften Waldpflanzen für Abwechslung und Gesprächsstoff im Schattenbeet.

Gartenpflanzen

SCHATTENDASEIN (*ARISAEMA*)

SCHATTENDASEIN (ARISAEMA)

TEXT: PETER JANKE

LEBEN IM GEFILTERTEN LICHT

Schattige Gartenpartien gelten noch immer als schwer bepflanzt. Ich weiß nicht genau, wie dieses Märchen der Pflanzenverwendung überhaupt entstanden ist, geschweige denn, warum es sich so hartnäckig hält. Denn evolutionär hat sich eine riesige Gruppe von Gewächsen an lichtärmere Standorte angepasst. Das ist nur allzu erklärlich, hält man sich die über Jahrmillionen zur Verfügung stehenden Lebensräume für Pflanzen auf unserem Planeten vor Augen: Vor noch gar nicht allzu langer Zeit, nämlich vor dem Siedeln der ersten Menschengemeinschaften auf diesem Globus, waren weite Teile unserer Erde bewaldet. Baumkrone reihte sich an Baumkrone. Die darunterliegenden Bodenflächen waren – und sind es in den noch verbliebenen unangehörten Waldstücken immer noch – beschattet.

Ein windgeschützter Standort unter Bäumen mit nährstoffreichem, humosem Boden bietet optimale Wachstumsbedingungen für kleinere Pflanzen wie Stauden und Kleingehölze. Diese Standortvorteile machen den Nachteil einer geringeren Lichtausbeute für viele Pflanzen längst wett.

Auf schattige Lagen angepasste Stauden blühen in der Regel relativ früh. *Helleborus*, Leberblümchen (*Hepatica*) oder Schafsdolde (*Haquetia*) beeilen sich also, ihre Blüte- und Fruchtzeit abzuschließen, bevor sich das über ihnen befindliche Blätterdach der Bäume schließt. Sie nutzen somit die Zeit, in der noch ausreichend Licht, Luft und

Feuchtigkeit zur Verfügung stehen, für ihren Vegetationszyklus.

An einigen dieser Schattenstandorte kann es jedoch nach der Entfaltung der Baumblätter derart trocken werden, dass sich die darunter siedelnde Flora in Sommerschlaf begibt. Winterharte Alpenveilchen (*Cyclamen coum* und *Cyclamen hederifolium*), Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*) und all die vielen Zwiebelpflanzen zählen zu diesen sogenannten Geophyten, also zu der Gruppe von Pflanzen, die mit einem verdickten Speicherorgan (Zwiebel, Knolle oder Rhizom) für sie ungünstige Zeiten gut überdauern.

LÜCKEN IM SCHATTENGARTEN

Die soeben erwähnte Anpassung auf wechselfeuchte Standorte im Schatten führt also zu einer gewissen Frühjahrsattraktivität von Schattenpartien. Ich höre immer wieder von im Schatten gärtnernden Gartenbesitzern, dass sie ihr grünes Reich im Frühling ganz wunderbar empfinden, mit dem Sommerbild hingegen hadern.

Um den Schattengarten möglichst rund ums Jahr attraktiv zu erhalten, bedarf es einer ausgeklügelten Pflanzenauswahl. Neben immergrünen Stauden und Gehölzen setze ich besonders gern die selteneren Spätfrühlings- und Sommerblüher aus der Palette der Schattenstauden ein. Neben Funkien (*Hosta*), Schaublatt (*Rodgersia*), sommerblühenden Elfenblumen (*Epimedium*)

und Lilientrauben (*Liriope muscari*) hat es mir hier eine noch viel zu selten verwendete Gattung angetan, nämlich die der Feuerkolben oder Kobralilien (*Arisaema*).

EIN GÄRTNERISCHES KLEINOD

Die Gattung *Arisaema* gehört zur Familie der Aronstabgewächse (*Araceae*). Sie ist also direkt mit dem heimischen Waldaronstab (*Arum maculatum*) verwandt. Als klassische Geophyten bilden sie unterirdische Überdauerungsorgane in Form von Knollen (seltener Rhizomen) aus. Die Blüte dieser extravaganten Schattengewächse hat den für die Familie typischen Aufbau aus einem länglichen Blütenstandschaft (Spadix), der von einem auffälligen Blütenhüllblatt (Spatha) umgeben ist. Der deutsche Trivialname „Kobralilie“ weist auf die mitunter mystische Form und Zeichnung der Blüte hin, während der zweite Name „Feuerkolben“ den oft leuchtend roten Fruchtschmuck der Pflanze beschreibt.

Meine erste Begegnung mit der Gattung hatte ich im Alter von 15 Jahren, als ich durch die Wälder streifte, die den Garten meines Onkels in Poughkeepsie (US-Bundesstaat New York) umgaben. Zur späten Osterzeit blühte hier die robuste Feuerkolbenart *Arisaema triphyllum* zwischen Blauglöckchen (*Mertensia virginiana*) und Waldlilie (*Trillium*). Mein junges Gärtnerherz schlug höher und ich war fasziniert von der Vielfalt dieses kuriosen Gewächses. Einige Pflanzen gaben sich uniform vom Blatt bis zur Blüte in Reingrün. Bei anderen Exemplaren war der Spatha rotbraun gestreift.

Bei allen faszinierte mich ihr völlig anderes Erscheinungsbild im Vergleich zu den Nachbarpflanzen. Durch den grafischen Aufbau dieser Gewächse wurde das Naturbild unglaublich spannungsgeladen und interessant. Meine ersten *Arisaema*, die ich damals aus Samen zog, die mein Onkel mir später zuschickte, stehen noch heute in meinem Garten.

Begeistert von dieser exaltierten Pflanzengattung machte ich mich bald auf die Suche nach weiteren für unsere Breiten geeigneten Arten. Dabei stellte ich fest, dass *Arisaema triphyllum* zwar in



Arisaema erubescens mit *Polystichum setiferum*

Nordamerika heimisch ist, die meisten der anderen *Arisaema*-Arten jedoch aus Asien stammen. Das Hauptverbreitungsgebiet der 150 bis 180 verschiedenen Feuerkolbenarten liegt in China, wo die Gattung vermutlich ihren Ursprung hat. Da *Arisaema* in der Natur an zum Teil sehr unterschiedlichen Standorten vorkommt, hängt ihre Frosthärte unter anderem von diesem Ursprung ab. Und obwohl es etliche Wildvorkommen im subtropischen bis tropischen Asien sowie in Afrika gibt, stehen ausreichend robuste, völlig frostharte Feuerkolbenarten zum erfolgreichen Einsatz in hiesigen Gärten zur Verfügung. ▶

PETER JANKE wuchs in der Gärtnerei seiner Familie auf. Schon mit 20 Jahren startete er als Jungunternehmer. Janke arbeitete mit Beth Chatto in Essex (England) und unternahm Pflanzenerkundungsreisen in alle Welt. Neben seinem Gartenplanungsbüro führt er eine Staudengärtnerei für Raritäten und Wildpflanzen. Peter Janke ist Buchautor und schreibt seit Jahren Gartenkolumnen und Pflanzenbeiträge für Fachzeitschriften.



► EXTRAVAGANZ FÜR DEN SCHATTENGARTEN

Die Gattung *Arisaema* bietet eine Vielzahl von höchst attraktiven Einsatzmöglichkeiten im Schattengarten. Neben den bereits erwähnten Blütenständen in extravaganter Form- und Farbgebung überzeugen Feuerkolben mit oft tropisch anmutendem Blattwerk, das jede Schattenpartie bereichert. Der leuchtend rote Fruchtschmuck im Frühherbst ist eine weitere optische Hinzugabe.

Größe und Vegetationszyklus der verschiedenen Arten können mitunter stark voneinander abweichen. So verwende ich niedrigere Arten, wie beispielsweise die hinreißende *Arisaema candidissimum*, die durch eine für die Gattung untypische, lieblich anmutende Blüte auffällt, eher im Beetvordergrund. Die größten bei uns zu kultivierenden Vertreter (etwa *Arisaema tortuosum*, *Arisaema ciliatum* oder *Arisaema consanguineum*) mit Wuchshöhen von bis zu anderthalb Metern sind gestalterisch oftmals besser in hinteren Beetbereichen aufgehoben.

Aber auch der zum Teil stark variierende Vegetationszyklus der unterschiedlichen Arten lässt mannigfaltige Gestaltungen mit *Arisaema* zu. Wie anfänglich beschrieben, bin ich immer auf der Suche nach später in der Saison blühenden Gewächsen für meinen Schattengarten. *Arisaema tortuosum* beginnt beispielsweise erst ab Mai mit dem Austrieb aus dem Boden, um dann

im Juni oder Juli zu blühen. *Arisaema candidissimum* lässt sich in der Regel sogar nicht vor Juni sehen. Solche späten Feuerkolben verlängern die Blütezeit im Schattenbeet und sorgen mit ihrem dramatischen Laubauftritt für verblüffende, spannungsgeladene Pflanzkombinationen. Aber auch die deutlich früheren Arten wie *Arisaema triphyllum*, *Arisaema nepentoides* oder *Arisaema ringens* sind für mich unentbehrlich in der Gestaltung herausragender Schattenpartien geworden.

PFLANZUNG UND PFLEGE

Frostharte Feuerkolben sind einfach in der Kultur und nahezu frei von Krankheiten und Schädlingen. Sie können als ruhende Knolle im Frühjahr (März bis April) oder als getopfte Pflanze im Mai/Juni gesetzt werden. Als Waldpflanzen bevorzugen sie einen humosen, nährstoffreichen Boden, der auch im Sommer nicht komplett austrocknen darf. Da die Knolle in ihrer winterlichen Ruhephase jedoch stehende Nässe nicht verträgt, pflanze ich *Arisaema* stets auf ein etwa drei bis fünf Zentimeter starkes Kiesbett.

Die Pflanztiefe entscheidet maßgeblich über die Winterhärte und das Wohlergehen dieser Pflanzen. Gepflanzt wird mindestens drei- bis viermal so tief, wie die Knolle an ihrer breitesten Stelle ist. Bei getopften Pflanzen bedeutet das, dass bis zu einem Drittel des Stieles im Boden eingesenkt wird. Bei der Pflanzung ruhender Knollen im März markiere ich die Pflanzstelle mit einem Bambusstöckchen, um Beschädigungen des Neuaustriebs vorzubeugen.

Im lichten Schatten unter Laubgehölzen, an nicht zu kalten Gartenorten fühlen sich Feuerkolben am wohlsten und bilden durch das Ausbilden von Tochterknollen mit der Zeit stattliche Horste.

Die Kombination mit teppichbildenden, immergrünen Waldpflanzen wie Schlangenbart (*Ophiopogon*), Farnen oder Dreiblättrigem Schaumkraut (*Cardamine trifolia*) hat sich bewährt. Hier brechen die stattlichen Sprosse der Feuerkolben durch die krautige Überpflanzung und hinterlassen nach dem Einziehen im Herbst keine unschönen Lücken. ■

Arisaema tortuosum, ein hoher Feuerkolben mit prächtigem, aufrechtem Fruchtschmuck.



FOTO: JÜRGEN BECKER

Arisaema triphyllum mit *Dicentra formosa* 'Bacchanal'



Arisaema candidissimum



Arisaema ringens



Arisaema ciliatum

FOTOS: MARIANNE MAJERUS